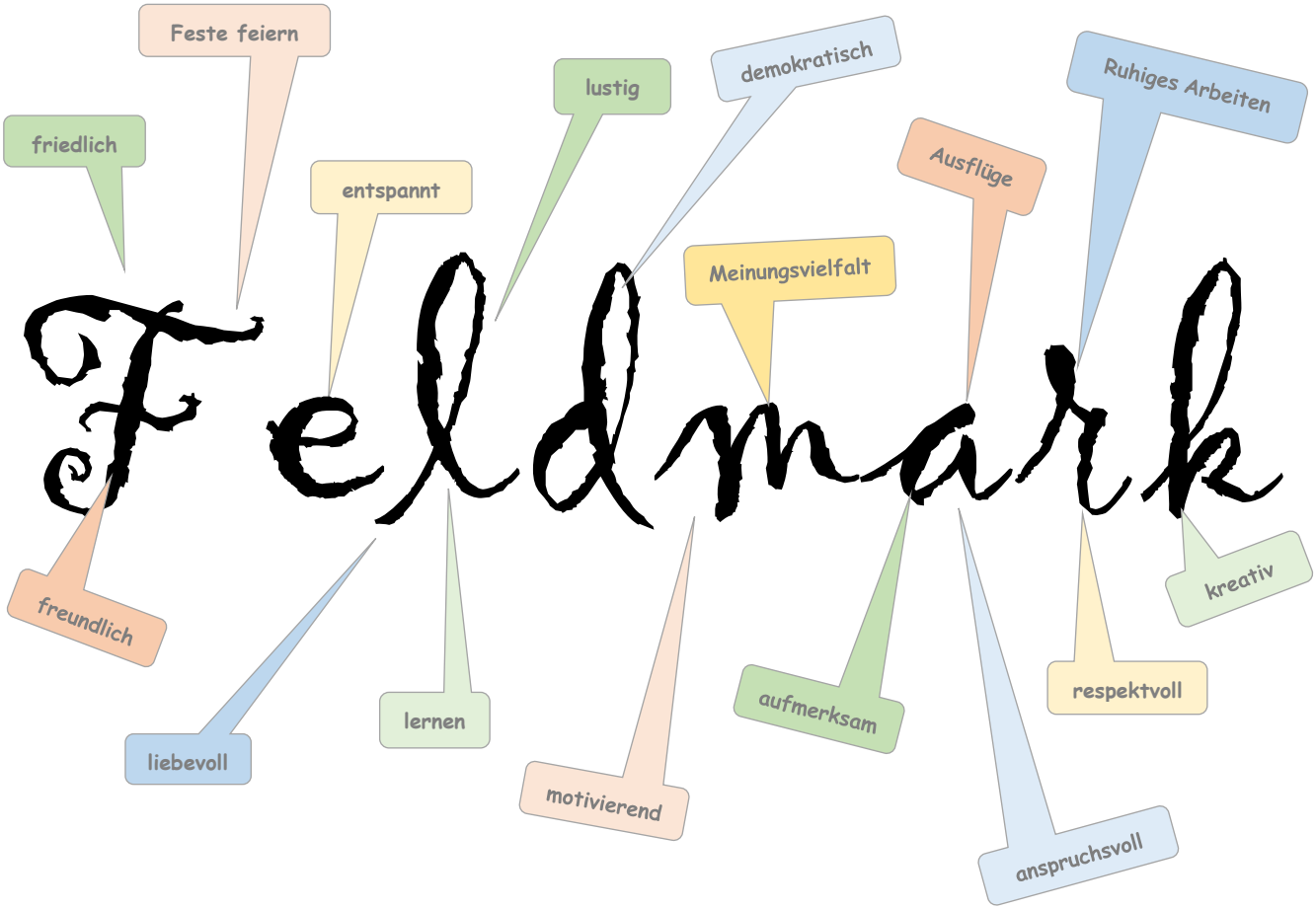
Kinderschutzkonzept

Feldmark-Schule

Unsere Schule

ist



Inhalt

Inhalt 2
Vorwort 3
Risiko- und Potenzialanalyse 4
Verhaltenskodex - Leitbild 5
Partizipation 8
Ziele von Partizipation an der Feldmark-Schule 8
Was wir bisher umgesetzt haben 9
Unsere nächsten Schritte zur Stärkung der Partizipation an unserer Schule 10
Prävention 10
Präventive Maßnahmen unserer Schule 11
Ansprechpartner:innen / Hilfreiche Links 13
Beschwerdemanagement - Intervention
Beratungsangebote in der Schule 14
Begriffsklärung und Glossar 15

Vorwort

Schule muss ein sicherer und gewaltfreier Ort für alle sein.

In der Feldmark-Schule verbringen über 600 Kinder und etwa 70 pädagogische und nicht pädagogische Mitarbeitende den Großteil des Tages miteinander.

Sie bringen unterschiedliche kulturelle Erfahrungen und Voraussetzungen im Umgang miteinander mit.

Wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist gerade deshalb die Förderung sozialer Kompetenzen, sowie die Vermittlung von Werten bzw. Lebensregeln wie Respekt, Toleranz, Selbstständigkeit, Mitgefühl, Friedfertigkeit, Verantwortungsgefühl, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit.

Das Erlernen, wie man im Falle einer Grenzüberschreitung die Situation richtig einschätzt, sicherere Orte kennt, Ansprechpartner kontaktiert und ein selbstsicheres Verhalten entwickelt, ist ein wesentliches Ziel unseres Kinderschutzkonzeptes.

Dabei ist es sehr wichtig, alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft für grenzüberschreitendes Verhalten jeglicher Art zu sensibilisieren.

Die regelmäßige Evaluation der Maßnahmen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Unser Leitsatz: **MITEINANDER- FÜREINANDER**

Risiko- und Potenzialanalyse

Neu erkannte Gefahren und Risiken werden angesprochen und mit allen Beteiligten nach konstruktiven Lösungen gesucht.

Risikobereiche/sensible Situationen	**Potenzial**
Toiletten	• neutraler Waschvorraum, verdeckter Toilettenbereich • Anklopfen und laute Ansage, dass man in den Toilettenbereich kommt
Umkleideräume	• Lehrkraft macht sich lautstark bemerkbar durch anklopfen und sprechen • SchülerInnen wissen bei Problemen im Umkleideraum immer, wo man die Lehrkraft am schnellsten findet (diese hält sich in unmittelbarer Nähe auf)
Geräteräume der Turnhalle	• dürfen nur mit Erlaubnis und in Anwesenheit der Lehrkraft betreten werden • sollten Geräte aus mehreren Räumen benötigt werden, dann vergibt die LK die Aufträge und behält die Handlungen im Blick • alle Klassen sind belehrt
Hilfestellungen	• Lehrkraft erklärt, wie die Hilfestellung zu erfolgen hat, führt diese dann durch oder lässt, wenn möglich sich untereinander helfen • bei totaler Ablehnung wird kein Kind gezwungen
Schwimmhalle	• Verhalten laut Hausordnung der Berliner Bäderbetriebe https://www.berlinerbaeder.de/fileadmin/BBB/Dateien/Service/Hausordnung/Haus-und_Badeordnung_09-2021_Berliner_Baeder-Betriebe.pdf
individuelle Gespräche	• offene Klassenraumtüren oder Glaskasten
Ersthelfer Situation	• Notwendige Maßnahmen ergreifen • Rücksichtnahme auf das Schamgefühl des Kindes

Schulhof - Büsche	• Hof 1
	  ○ Hecken niedrig halten
	  ○ Pausenaufsichten optimieren und sicherstellen
	  ○ Personal für die Versteckmöglichkeiten sensibilisieren.

Klassenfahrten und Übernachtungen	• Es müssen immer zwei Pädagogen anwesend sein

Verhaltenskodex - Leitbild

Wir, die Schulgemeinschaft, bestehend aus Schülern, Lehrern und Mitarbeitern, verstehen unsere Schule als einen Ort des Lernens, der Begegnung und des Miteinanders. Um dies zu gewährleisten, haben wir gemeinsam dieses Leitbild entwickelt, das uns als Kompass für unser Handeln dient und unsere Werte und Überzeugungen zum Ausdruck bringt.

Die Erarbeitung dieses Leitbildes erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Schülern, insbesondere über die Schülervertretung. Wir sind überzeugt, dass ein offener Dialog und die Beteiligung aller essentiell sind, um eine lebendige und inklusive Schulkultur zu schaffen.

Wir legen großen Wert auf eine positive und wertschätzende Atmosphäre, in der sich jeder wohl und sicher fühlen kann. Dazu gehört ein respektvoller Umgang miteinander, der von Empathie, Aufrichtigkeit und Wertschätzung geprägt ist. Gleichzeitig ist es wichtig, klare Grenzen zu setzen und diese transparent zu vermitteln.

Wir praktizieren eine gewaltfreie Kommunikation, um Konflikte konstruktiv zu lösen und ein Klima des Vertrauens und Offenheit zu schaffen.

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind uns der besonderen Verantwortung bewusst, die wir für das Wohl und die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen tragen. Wir setzen uns aktiv für den Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ein, sei es körperliche, psychische oder sexuelle.

Wir sind uns der Bedeutung von Prävention und Intervention bewusst und arbeiten kontinuierlich daran, unsere Schutzmechanismen zu verbessern. Dieser Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter bietet einen verbindlichen Orientierungsrahmen für das eigene Verhalten im Umgang mit Schülern und untereinander. Er dient als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und trägt dazu bei, ein konsistentes und transparentes Umfeld zu schaffen.

Dieses Leitbild ist ein lebendiges Dokument, das kontinuierlich überprüft und angepasst wird. Wir sind alle aufgefordert, uns aktiv an der Umsetzung unserer Werte und Ziele zu beteiligen und gemeinsam eine positive Zukunft für unsere Schule zu gestalten.

- professioneller Umgang mit Nähe und Distanz
- Individuelle Grenzempfindungen sind immer ernst zu nehmen und zu achten.
- Einzelunterricht oder -gespräche finden immer in geeigneten Räumlichkeiten, jederzeit zugänglich, statt.
- Bei pädagogischen Maßnahmen ist jede Androhung, jede Form von Gewalt, Nötigung, Drohung oder Freiheitsentzug untersagt.
- SchülerInnen und Pädagogen achten auf angemessene Kleidung, die nicht zu einer Provokation der Mitmenschen beiträgt.
- vorurteilbewusstes Verhalten ohne Diskriminierung
- Alle haben das Recht, respektvoll, gewaltfrei und freundlich behandelt zu werden.
- STOPP heißt STOPP und NEIN heißt NEIN.
- Bilder, Videos und Computerspiele mit gewalt-, jugendgefährdenden und rassistischen Inhalten haben auf den Computern und Smartphones der SchülerInnen nichts zu suchen.
- Pädagogen sprechen mit SchülerInnen nicht über ihr eigenes Intimleben oder ihre persönlichen Belastungen.
- Pädagogisches Verhalten muss reflektiert werden.
- Beobachtung und Dokumentation, um individuelle Entwicklung fördern zu können
- Jeder wird akzeptiert und toleriert.
- Wir sind hilfsbereit, wertschätzend und empathisch untereinander.
- Vielfalt wird in unserer Schule gelebt.

- Kollegen, die den Verhaltenskodex nicht beachten, werden angesprochen.
- Es ist untersagt, SchülerInnen zu berühren, eine Berührung muss pädagogisch begründbar sein.
- SchülerInnen fahren nicht mit Pädagogen Aufzug (außer in begründeten Fällen).
- Geschenke oder Zuwendungen an SchülerInnen nur aus offiziellen Anlässen gestattet
- Fotos und Videos von SchülerInnen dürfen von Pädagogen nur für schulische Zwecke und mit Einverständnis der Sorgeberechtigten gemacht werden.
- Jegliche Form der Grenzverletzung muss gesehen werden, wahrgenommen werden oder auch eingegriffen werden, direkt ansprechen und dem Mitarbeiter die Chance geben, das gezeigte Verhalten zu erklären.
- Geschenke an Pädagogen

- Ironie, Sarkasmus, Bloßstellungen, Demütigungen und Witze über SchülerInnen oder Personal
- sexualisierten Äußerungen gegenüber den SchülerInnen oder dem Personal
- Spitznamen, jedes Kind wird beim Namen angesprochen
- private Nutzung von sozialen Netzwerken im Kontakt mit SchülerInnen

Partizipation

Demokratie leben – Verantwortung lernen – Schule gestalten

Das Thema „Partizipation" ist zentral für eine demokratische Bildung und die Entwicklung von Selbstwirksamkeit bei Kindern. Partizipation bedeutet **Mitbestimmung und Beteiligung.** In der Feldmark-Schule ist gemeint, dass Kinder altersgemäß an Entscheidungen beteiligt werden, die ihr Schulleben betreffen – im Unterricht, im Schulalltag und bei schulischen Projekten. Wir unterstützen und fördern die Partizipation von SchülerInnen an unserer Schule.

Ziele von Partizipation an der Feldmark-Schule

- **Demokratie lernen und leben**

  SchülerInnen erleben, wie Meinungsbildung, Abstimmungen und Kompromisse funktionieren.
- **Stärkung von Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl**

  Wer mitentscheiden darf, fühlt sich ernst genommen und übernimmt Verantwortung.
- **Förderung sozialer Kompetenzen**

  Zuhören, argumentieren, respektvoll diskutieren – wichtige Fähigkeiten werden geübt.
- **Verbesserung der Lern- und Lebensqualität**
  Kinder bringen ihre Ideen ein und gestalten ihre Lernumgebung aktiv mit.
- **Stärkung der Identifikation mit der Schule**
  Wer die Schule mitgestalten kann, fühlt sich stärker zugehörig und als Teil der Gemeinschaft.
- **Förderung von Eigeninitiative und Engagement**

  Partizipation ermutigt dazu, sich aktiv einzubringen und eigene Ideen umzusetzen.

- **Vorbereitung auf gesellschaftliche Teilhabe**
  Kinder und Jugendliche üben demokratisches Handeln und werden auf ihre Rolle als Bürgerinnen und Bürger vorbereitet.
- **Verbesserung der Konfliktlösungskompetenz**
  In Beteiligungsprozessen lernen sie, Konflikte fair auszutragen und gemeinsam Lösungen zu finden.
- **Transparenz und Vertrauen in Entscheidungsprozesse**
  Beteiligung schafft Einblick in Abläufe und stärkt das Vertrauen in Schule und Gemeinschaft.

Was wir bisher umgesetzt haben

1. **Mitbestimmung auf Schulebene**:
   - Schulkonferenz, Schülervertretung, Schülerrat

2. **Organisation von Schulevents**:
   - Einschulungsfeier, Schulfest, Minisportfest, Kuchenbasar, Lesewoche (Jury), Nonsensolympiade

3. **Alltagsverantwortung und Sozialverhalten**:
   - Ordnungsgruppe, Konfliktlotsen, Pausenaufsichten, Schulgarten

4. **Freizeit- und Pausengestaltung**:
   - Feldfunk, Bibliothek, Spieltonne, Hofpausenangebote

5. **Mitbestimmung auf Klassenebene:**
   - Klassenrat, situative Partizipation, Briefkasten, Soziales Lernen, Klassen- und Unterrichtsregeln

Unsere nächsten Schritte zur Stärkung der Partizipation an unserer Schule

1. **Mitbestimmung auf Schulebene:**
   - Wahl von Vertrauenspersonen, Schülervollversammlung, Schulzeitung "Feldpost" aktivieren, "Feldfunk" ausbauen, Logo-Wettbewerb für ein "Feldmark-T-Shirt", Ehrung von Ehrenamtlichen (z.B. Lesepaten), Mitgestaltung des Schulgebäudes

2. **Organisation von Schulevents:**
   - Stärkere Einbindung der SchülerInnen bei der Vorbereitung von Schulveranstaltungen (feste Patenschaften, Talent-Show), Sponsorenlauf – feste Patenschaft z.B. 4. Klassen

3. **Mitbestimmung im Unterricht:**
   - Thematische Mitgestaltung, Einbindung in die Unterrichtsgestaltung, Gruppenbildung, zeitlicher Rahmen (z. B. Bücherauswahl - Buchvorstellung; Spiele beim Sport, Gewi-Themen)

4. **Alltagsverantwortung und Sozialverhalten:**
   - Schülerlotsen

5. **Mitbestimmung auf Klassenebene:**
   - Klassenrat als „Klassenparlament" – selbstständige Durchführung durch SchülerInnen, Raumgestaltung

Prävention

Effektive Prävention und Schutz der uns anvertrauten

SchülerInnen beginnt bei uns selbst –

in unserer Haltung, unserem Hinsehen und Handeln.

Präventive Maßnahmen unserer Schule

- **Aktive Öffentlichkeitsarbeit**

  Erstellung und Veröffentlichung eines Schutzkonzeptes, entsprechende Informationen auf unserer Internetseite, Aushänge (Notrufnummern Ansprechpersonen, Orte, …) innerhalb der Schule
- **regelmäßige Fortbildungen zu folgenden Themen:**

  Täter:innenstrategien, Signale und Symptome von Opfern, Formen von Gewalt und Machtmissbrauch in Abhängigkeitsverhältnissen, Handeln bei Verdachtsfällen
- regelmäßige Teambesprechungen zum Thema im Krisenteam oder in Fallbesprechungen
- klare Handlungspläne bei Verdachtsfällen
- Selbstverpflichtung der MA den schulinternen Verhaltenskodex anzuerkennen
- Anwendung eines internen und externen transparenten Beschwerdemanagements (mit konkreten Ansprechpartnern)
- gelebte Partizipation: Kinder, Eltern, MA
- Aufklärung und Sensibilisierung der SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts (Rahmenlehrplan)

- Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen schulischen Präventionsarbeit https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/praevention-in-der-schule/

    - Regelmäßige Projekttage, z.B. Internationale Wochen gegen Rassismus 2025 https://stiftung-gegen-rassismus.de/internationale-wochen-gegen-rassismus-2025
    - Soziales Lernen https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/praevention-in-der-schule/soziales-lernen/
    - Vernetzung mit dem SIBUZ – Lichtenberg; Kontaktlehrkraft, Präventionsbeauftragte der Schule
    - Entwicklung und Durchführung von zielgruppen-/altersspezifischen Angeboten und Aufklärung (sexualpädagogisches Konzept, rechtliche Aufklärung)

Ansprechpartner:innen / Hilfreiche Links

- Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.
  Kinderschutz Zentrum Berlin

Kindernotdienst	Telefon: 030 - 61 00 61
Mädchennotdienst	Telefon: 030 - 61 00 63
Hotline Kinderschutz	Telefon: 030 - 61 00 66

- Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
  Kinderschutz - Berlin.de

Krisendienst	Telefon: 030 90296 5555

- Ausführliche Informationen - Kinderschutz - Bezirk Lichtenberg
  Informationen zum Kinderschutz

- SIBUZ - Lichtenberg

  SIBUZ Lichtenberg - Berlin.de

- Präventionsbeauftragte: **Ines Günzel**

  Telefon: 030/90249-2062
  E-Mail: Ines.Guenzel@senbjf.berlin.de

- Präventionsbeauftragte: **Stefanie Linke**

  Telefon: 030/90249-2075
  E-Mail: stefanie.linke@senbjf.berlin.de

Feldmark-Schule

Grundschule 11G28

Bezirksamt Lichtenberg | BERLIN

Beschwerdemanagement - Intervention

Beratungsangebote in der Schule

Schülerinnen und Schüler	**1. Ebene** 1. Ansprechpartner	**2. Ebene** nächster Ansprechpartner Entscheidung	**3. Ebene** Entscheidung außerschulische Hilfe
Mobbing (Schwierigkeiten im Umgang mit Mitschülern)	PädagogInnen SchulsozialarbeiterInnen	VertrauenspädagogInnen SchulsozialarbeiterInnen	Schulleitung
Schwierige Situationen in der Pause	Pausenaufsicht/ Konfliktlotsen	PädagogInnen/ SchulsozialarbeiterInnen	Schulleitung
Beschwerde über PädagogInnen	betroffene PädagogInnen/ VertrauenspädagogInnen	KlassenlehrerInnen/ BezugserzieherInnen	Schulleitung
Streit unter SchülerInnen	Konfliktlotsen PädagogInnen	SchulsozialarbeiterInnen/ Klassenlehrer(in)/Bezugserzieher(in)	Schulleitung
Gewalt gegen SchülerInnen von SchülerInnen	Pausenaufsicht/ Schulsozialarbeit	KlassenlehrerInnen/ BezugserzieherInnen	Schulleitung
Lebenskrisen	VertrauenspädagogInnen/ PädagogInnen	SchulsozialarbeiterInnen/ KlassenlehrerInnen	Schulleitung
Entwicklungsproblem (z.B. Sucht, Essstörungen)	VertrauenspädagogInnen/ PädagogInnen	SchulsozialarbeiterInnen	Schulleitung/ Jugendamt/KJPD/ SPZ

Erziehungsberechtigte	**1. Ebene** 1. Ansprechpartner	**2. Ebene** nächster Ansprechpartner Entscheidung	**3. Ebene** Entscheidung außerschulische Hilfe
Probleme in der Klasse allgemein	KlassenlehrerInnen	ElternsprecherInnen Schulsozialarbeit	Schulleitung
Schülergruppe hat Probleme mit einzelnen PädagogInnen	betroffene PädagogInnen/	Eltern-/Schülersprecher Schulsozialarbeit/ Klassenlehrer(in)/Bezugserzieher(in)	Schulleitung
Einzelne SchülerInnen hat Probleme mit einzelnen PädagogInnen	betroffene PädagogInnen/	Eltern-/Schülersprecher Schulsozialarbeit/ Klassenlehrer(in)/Bezugserzieher(in)	Schulleitung
Arbeitsgemeinschaften	FachlehrerInnen/ ggf. Honorarkraft	KlassenlehrerInnen/	Schulleitung
Noten/Zeugnisse	FachlehrerInnen/ ggf. KlassenlehrerInnen	Schulleitung	
Klassenarbeiten	FachlehrerInnen/ ggf. KlassenlehrerInnen	FachkonferenzleiterInnen	Schulleitung
Beeinträchtigungen im Lern-prozess (ADHS,LRS, Dyskalkulie,...)	KlassenlehrerInnen	SonderpädagogInnen	Schulleitung/KJPD/SPZ SchulpsychologInnen
Übergang zur weiterführenden Oberschule	KlassenlehrerInnen	Außerschulische Beratung	
Persönliche Probleme (familiäre Situation, private oKnflikte)	SchulsozialarbeiterInnen/ KlassenlehrerInnen	Jugendamt/ Schulleitung	
Mittagessen (Qualität, Fragen zur Beratung)	Essensanbieter	Kundenservice	
Anträge/Formulare (Berlin-Pass, Schülerausweis, Teilhabe-Paket)	KlassenlehrerInnen/ BezugserzieherInnen		

PädagogInnen	**1. Ebene** 1. Ansprechpartner	**2. Ebene** nächster Ansprechpartner Entscheidung	**3. Ebene** Entscheidung außerschulische Hilfe
Beschwerde über Eltern	betroffene Eltern	PädagogInnen	Schulleitung
Beschwerden über KollegInnen	KollegInnen/ Mediator	Schulleitung	Schulaufsicht
Beschwerden über die Schulleitung	PädagogInnen/	Schulleitung	Schulaufsicht
Beschwerden über SchülerInnen	SchülerInnen/ SchulsozialarbeiterInnen	KlassenlehrerInnen/ Eltern	Schulleitung

Begriffsklärung und Glossar

Kindeswohlgefährdung = Handlungen, die der seelischen, körperlichen, geistigen Entwicklung des Kindes schaden.

Kindeswohl = Recht des Kindes auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Formen der Übergriffigkeit = Grenzüberschreitung, Vernachlässigung, Misshandlung, Entwürdigung, Unterlassung, ...

1. **Kinderschutz**
   Kinderschutz bedeutet, dass Kinder vor Gefahren und schlechten Erfahrungen geschützt werden. Es geht darum, Kinder sicher und gesund aufwachsen zu lassen und sie vor Missbrauch, Gewalt oder Vernachlässigung zu bewahren.

2. **Missbrauch**
   Missbrauch bedeutet, wenn ein Kind von einem Erwachsenen oder einem anderen Kind absichtlich verletzt wird. Das kann körperlich oder sexuell geschehen. Es ist wichtig, dass Missbrauch sofort gemeldet und gestoppt wird.

3. **Gewalt**
   Gewalt ist, wenn jemand einem anderen weh tut oder ihn schlecht behandelt. Das kann mit Schlägen, schlechten Worten oder Drohungen passieren. Gewalt ist immer falsch und sollte sofort gestoppt werden.

4. **Vertrauen**
   Vertrauen bedeutet, dass man sich auf jemanden verlassen kann. Kinder müssen wissen, dass sie sich einem Erwachsenen anvertrauen können, wenn sie Hilfe brauchen oder sich unsicher fühlen. Vertrauen hilft, gefährliche Situationen zu erkennen und zu verhindern.

5. **Ansprechperson**
   Eine Ansprechperson ist jemand, bei dem man sich melden kann, wenn man Hilfe braucht. In der Schule könnte das der Lehrer, die Lehrerin oder ein Schulsozialarbeiter sein. Kinder sollten wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie sich unsicher oder bedroht fühlen.

6. **Prävention**
   Prävention bedeutet, Dinge zu tun, damit Probleme oder Gefahren gar nicht erst entstehen. In der Schule kann Prävention zum Beispiel bedeuten, den Kindern zu zeigen, wie sie sich vor Missbrauch und Gewalt schützen können, und dass sie wissen, wie sie sich Hilfe holen können.

7. **Wohlbefinden**
   Wohlbefinden bedeutet, dass es einem Kind gut geht – sowohl körperlich als auch seelisch. Ein Kind sollte sich sicher, gesund und glücklich fühlen, um gut lernen und sich entwickeln zu können.

8. **Gefährdung**
   Gefährdung bedeutet, dass ein Kind in Gefahr ist, Schaden zu nehmen, sei es durch Missbrauch, Vernachlässigung oder eine andere schädliche Situation. Eine Gefährdung muss frühzeitig erkannt und gestoppt werden, um das Kind zu schützen.

9. **Meldesystem**
   Ein Meldesystem ist ein Verfahren, wie und an wen man eine Gefahr oder ein Problem melden kann. In der Schule gibt es oft ein solches System, damit Kinder oder Erwachsene bei Verdacht auf Missbrauch oder Gewalt sofort reagieren und Hilfe holen können.

10. **Intervention**
    Intervention bedeutet, dass jemand eingreift, wenn ein Kind in Gefahr ist. Zum Beispiel, wenn ein Lehrer merkt, dass ein Kind sich nicht sicher fühlt, kann er oder sie handeln und Unterstützung holen, um das Kind zu schützen.

11. **Verhaltensregeln**
    Verhaltensregeln sind Vereinbarungen, wie sich alle in der Schule respektvoll und sicher miteinander verhalten sollen. Sie helfen, ein gutes Miteinander zu fördern und schützen davor, dass jemand sich schlecht behandelt oder verletzt fühlt.

12. **Schutzkonzept**
    Ein Schutzkonzept ist ein Plan, der festlegt, wie Kinder in der Schule geschützt werden. Es erklärt, welche Regeln und Maßnahmen es gibt, um Kinder vor Gefahren zu schützen und ihnen zu helfen, sich sicher zu fühlen.